

beiterpartei und des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins vereinbart worden war. Die »K.« stellt im Zusammenhang mit dem —\*• »Manifest der Kommunistischen Partei« und dem —\*• »Kapital« eines der wichtigsten theoretischen Dokumente des wissenschaftlichen Kommunismus dar. In ihr wurde die marxistische Lehre von der Diktatur des Proletariats weiterentwickelt. In der »K.« formulierte Marx wesentliche Grundgedanken über die sozialistische Revolution, die Diktatur des Proletariats, die Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Kommunismus, über die zwei Phasen der kommunistischen Gesellschaftsformation, über Produktion und Verteilung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts im Sozialismus und die Grundzüge des entfalteten Kommunismus, über den proletarischen Internationalismus und die Partei der Arbeiterklasse.

Der Gothaer Programmentwurf war wesentlich geprägt durch die opportunistische Ideologie des Lassalleanismus und stand im Widerspruch zu den Erfordernissen des Klassenkampfes. Der Programmentwurf stieß deshalb bei August Bebel und Wilhelm Bracke als revolutionäre Vertreter der Arbeiterbewegung auf heftige Ablehnung, und sie wandten sich ratsuchend an Karl Marx und Friedrich Engels. Engels unterzog den Programmentwurf im Brief an Bebel vom 18.—28. März 1875 einer grundsätzlichen Kritik. (MEW, Bd. 19) Marx übersandte seine »Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei« am 5. Mai 1875 an Bracke. Das Programm wurde am 25. Mai 1875 auf dem Gothaer Vereinigungsparteitag der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins angenommen. Trotz umfassender Kritik wurde lediglich eine Veränderung des Entwurfs vorgenommen. Die Partei bekannte sich einer Marxschen Forde-

rung entsprechend zum proletarischen Internationalismus. Die grundlegenden Ideen der »K.«, die auf alle Hauptfragen der internationalen Arbeiterbewegung Antworten und vor allem die Lehren der Pariser Kommune auf die Bedingungen des proletarischen Klassenkampfes gegen den preußisch-deutschen Militärstaat anwandten, fanden jedoch ihren Widerhall bei den Mitgliedern der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands. Die von ihnen betriebene revolutionäre Arbeiterpolitik gegen die lassalleanischen Auffassungen im Gothaer Programm schuf die politisch-ideologischen Voraussetzungen für dessen Überwindung durch die Annahme eines neuen, des marxistischen Erfurter Programms, im Jahre 1891.

In der »K.« charakterisierte Marx die Grundzüge der kommunistischen Gesellschaft — die Anfangsstufe (die erste oder niedere Phase, den Sozialismus) und die Stufe seiner vollen Entfaltung (die höhere Phase, den Kommunismus). Die Marxschen Leitsätze von den zwei Phasen der kommunistischen Gesellschaft stellten eine geniale Prognose dar. Ausgehend von den Erfahrungen der Menschheitsgeschichte und der proletarischen Klassenkämpfe kam Marx in der »K.« zu der außerordentlich wichtigen These: »Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andre. E>er entspricht auch eine politische Übergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann als die revolutionäre Diktatur des Proletariats.« (MEW, 19, S. 28) Die marxistische Lehre vom Staat, von der Übergangsperiode des Kapitalismus zum Kommunismus und von der Entwicklung der kommunistischen Gesellschaft vertiefte W. I. Lenin in seinen Arbeiten zum Staat aufgrund der neuen histori-